

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

Jahrestagungen der unesco-projekt-schulen sind der kritischen Analyse, dem Austausch, der Neuorientierung und der Motivation gewidmet. Insofern ist die Wahl des Themas immer auch ein Spiegel jeweils aktueller Fragen von Bildung und Erziehung.

Vernetztes Lernen, das Thema der 35. Jahrestagung, die vom 13.-17. Juni dieses Jahres in Soest stattfand, gehört zu den Grundsätzen der unesco-projekt-schulen seit nunmehr fast 50 Jahren. 1953 ins Leben gerufen, basiert das Programm des Associated Schools Projects (ASP), dem die unesco-projekt-schulen angehören, auf der Hoffnung, dass durch eine Erziehung zur Achtung der Menschenrechte und zur Toleranz die Voraussetzung für eine friedliche Welt geschaffen werden kann. Erst 1974 in der Entspannungsphase nach zwei Jahrzehnten des Kalten Krieges war es möglich, den Erziehungsauftrag zu konkretisieren. Als die UNESCO die „Empfehlung zur Internationalen Erziehung“ (1974) für internationale Verständigung und interkulturelles Lernen in einem Netz von Schulen mit Modellcharakter verabschiedete, war sie ihrer Zeit weit voraus. Nach wie vor sind die damals formulierten Grundsätze - Menschenrechte für alle verwirklichen, Armut und Elend bekämpfen, Umwelt schützen und bewahren, Anderssein der anderen akzeptieren - aktuell und tragfähig.

Die Herausforderung für die unesco-projekt-schulen heißt auch heute: Gegenstrategien gegen den „Zeitgeist“ entwickeln. Allerdings zeigt das vorliegende Heft des Forums, dass sich ändernde Zeiten nach neuen Formen des Lernens verlangen. Heute müssen wir auf den widersprüchlichen Prozess der Globalisierung reagieren. Die Kommerzialisierung der Medien geht einher mit der Gefahr der Vereinheitlichung der Lebenswelten. Gleichzeitig bietet das Internet Jugendlichen die Chance, sich über Grenzen hinweg auszutauschen und gemeinsame Aufgaben in Angriff zu nehmen. Während die Welt zusammenwächst, muss Erziehung Antworten auf die Folgen zunehmender Individualisierung und Entsolidarisierung der Gesellschaft suchen.

Das UNESCO-Schulnetz bietet die Möglichkeit, richtungsweisende Projekte zu entwickeln. Was 1953 mit nur wenigen Schulen in 15 Ländern begann, ist nach einer Phase der stürmischen Ausweitung in den letzten Jahren auf derzeit etwa 6400 Schulen in 165 Ländern gewachsen. Es stellt sich nun die Aufgabe, das Netz qualitativ weiterzuentwickeln. Die deutschen unesco-projekt-schulen tragen seit Jahren mit vielen Ideen und konkreten Projekten dazu bei und haben sich damit große Anerkennung verschafft.

Ein wegweisendes Projekt ist die langjährige Kooperation mit Bosnien-Herzegowina. Ausgehend von einer Spendenaktion, an der alle unesco-projekt-schulen beteiligt waren, ist ein ehrgeiziges Projekt entstanden, das Lehrerinnen und Lehrern aus Ländern des ehemaligen Jugoslawiens ebenso wie ihren deutschen Kolleginnen und Kollegen einen Bildungsserver mit Materialien zur politischen Bildung zur Verfügung stellen wird.

Gemeinsame Aktionen wie der weltweite Projekttag der Solidarität, der den Anlaß für viele Aktionen bot, sind für die unesco-projekt-schulen zu einer festen Einrichtung geworden. Auch beim Aufbau eines Netzes der gemeinsamen UNESCO Weltkulturerbe-Arbeit spielen deutsche Kollegen eine wichtige Rolle.

Die meisten Entwicklungen zielen auf die Bildung von überschaubaren, regionalen, an einem gemeinsamen Thema orientierten Netzen innerhalb des Gesamtverbundes des Associated Schools Projects. Ein ganz anderer Ansatz wurde mit der Internationalen Sommerschule gewählt, die im August dieses Jahres in Bielefeld stattfand und im Auftrag der UNESCO Paris von der Deutschen UNESCO-Kommission organisiert wurde. Mehr als 150 Jugendliche und ihre Lehrerinnen und Lehrer aus 45 Ländern arbeiteten gemeinsam eine Woche lang zu Fragen der Umwelt. Mit dieser Veranstaltung wurde der Versuch gemacht, das bunte Bild der unesco-projekt-schulen sichtbar und erfahrbar zu machen. Ihre Erfahrungen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Beilage des Bielefelder Stadtblattes festgehalten, die diesem Forum beigelegt ist.

Über die positiven Ergebnisse weiterer Veranstaltungen nationaler und internationaler Begegnung, die in diesem Jahr stattgefunden haben, wird im nächsten Heft des Forums berichtet.

Als neu ernannte Bundeskoordinatorin der unesco-projekt-schulen möchte ich mich gemeinsam mit den Regionalkoordinator/innen und Schulen an dem Prozeß der Weiterentwicklung des UNESCO Schulnetzes beteiligen. Dabei freue ich mich auf die Ideen aus Ihren Reihen und auf eine gute Zusammenarbeit.

Ihre

Eva-Maria Hoßkamm